

# APOSTELGESCHICHTE

## Kommentar Einführung

Die ersten vier Bücher des Neuen Testaments (die Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) sind Berichte über das Leben und die Lehren Jesu. Das Lukasevangelium wurde von Lukas geschrieben, dem griechischen Arzt, der auch die Apostelgeschichte verfasste. Das Buch der Apostelgeschichte ergibt zusammen mit dem Lukasevangelium eine kontinuierliche, wohldurchdachte Erzählung. Jedes Buch füllte beim Schreiben eine Schriftrolle mit der Standardlänge von sieben bis neun Metern. Als dann die einzelnen Rollen Teil der Schriftenammlung wurden, die wir als die Bibel kennen, trennte man sie durch das Einfügen des Johannesevangeliums.

Die Apostelgeschichte ist der einzige Bericht aus den frühen Tagen des Christentums, als sich die erste Gemeinde zusammenschloss. Der Titel „Apostelgeschichte“ könnte irreführend sein, weil das Buch sich zwar vorrangig auf die Aktivitäten von Petrus und Paulus konzentriert; die eigentliche Ursache aber für das Ergebnis ihrer Bemühungen, das Christentum in alle Welt zu verbreiten, war die Leitung und Kraft des Heiligen Geistes. Es wurde vorgeschlagen, dass ein angemessenerer Titel für dieses Buch „Die Taten des Heiligen Geistes“ sein könnte.

Seit frühester Zeit wurde Lukas als Verfasser des Evangeliums, das seinen Namen trägt, und der Apostelgeschichte (geschrieben zwischen 63 und 70 A.D.) anerkannt. Der erste Vers der Apostelgeschichte gibt uns einen Hinweis darauf, dass dieses Buch der zweite Teil einer großen Arbeit war: „Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren,“. Das Buch, auf das er Bezug nahm, war das Lukasevangelium. So wie das Evangelium mit der Kindheit Jesu beginnt, fängt die Apostelgeschichte mit der Kindheit der frühchristlichen Gemeinde an.

Lukas war Begleiter und Mitarbeiter von Paulus. Sowohl im Lukasevangelium als auch in der Apostelgeschichte gebraucht Lukas medizinische Fachausdrücke; Krankheiten und Behandlungen werden genau beschrieben. Beide Bücher lassen die Sorge für die Kranken und das Mitgefühl für die Armen sichtbar werden. Einige Historiker glauben, dass Lukas seine medizinische Ausbildung in Pergamon erhielt, das in der Nähe von Troas liegt, wo er dann offensichtlich auf Paulus und dessen Gefährten stieß. Die heutigen Ruinen von Pergamon bieten viel Beweismaterial, das darauf hinweist, dass es zu frühchristlicher Zeit ein namhaftes Ärztezentrum war.

Lukas war der einzige griechische Schreiber der Bibel. Sowohl im griechischen Text als auch in den Übersetzungen ist der literarische Stil in seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte fast identisch und wird als einer der schönsten der Bibel angesehen. Wir denken nur selten darüber nach, welche Fülle von Material Lukas zum Neuen Testament beigesteuert hat. Würden wir die Schriften von Paulus zusammenfügen, dann würden sie das Ausmaß des Inhalts der beiden Lukasschriften nicht erreichen. Was für ein interessanter Gedanke, dass ein größerer Teil des neuen Testaments von einem Heiden und nicht von einem Juden geschrieben wurde, wo doch das Christentum seinen Ursprung im Judentum hat.

**ZUM NACHDENKEN:** Gott brachte die Nation Israel aus Abraham und seinen Nachkommen hervor, um ein Volk vorzubereiten, aus dem Er Christus hervorbringen würde (1.Mose 12,2-3). Dann gebrauchte Er Lukas, einen Heiden, um die faszinierende Geschichte vom Anfang der Gemeinde zu erzählen – zuerst die der Juden, dann die der Heidenevangelisation, um so die Verheißung für Abraham zu erfüllen, dass durch ihn alle Nationen der Erde gesegnet werden würden. In der Apostelgeschichte werden wir uns mit dem Geheimnis beschäftigen, das Paulus in Epheser 3,6 beschreibt: „*dass nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in dem Christus durch das Evangelium.*“

Gott gebrauchte die Apostelgeschichte des Lukas, um die Ausbreitung des Christentums von den Anfängen in Jerusalem, der Heiligen Stadt der Hebräer, bis nach Rom, der Hauptstadt der Heiden, aufzuzeigen. Der Weg nach Rom verlief jedoch nicht als gerade Linie, sondern folgte einem unsystematischen Kurs über Jerusalem, Damaskus, Antiochia, Kleinasien, Mazedonien und Griechenland und kehrte mehrmals nach Jerusalem zurück, wo die frühe Gemeinde ihren Ursprung hatte. Ohne die fortlaufende Führung des Heiligen Geistes wären die Apostel nicht in der Lage gewesen, das Evangelium erfolgreich zu verbreiten.

Beinahe die halbe Apostelgeschichte beschäftigt sich mit den Aktivitäten von Paulus (römische Form des hebräischen *Saulus*). Er war Jude und gleichzeitig römischer Staatsbürger, weil er in Tarsus geboren war (einer Stadt der Provinz Zilizien). Saulus stammte aus dem Stamm Benjamin; sein Vater war Pharisäer (Apostelgeschichte 23,6), die eine einflussreiche Sekte des Judentums bildeten. Im Gegensatz zu den meisten

Jüngern, die keine formale Ausbildung besaßen, war Paulus sehr gebildet, er hatte unter Gamaliel studiert, einem angesehenen Lehrer für das jüdische Gesetz. Er war auch Zeltmacher.

Gott erwählte Paulus, um das Evangelium zu den Heiden zu bringen. Vor seiner Begegnung mit Christus war Saulus der führende Anklagevertreter der römischen Regierung gegen die Nachfolger Christi. Er hatte den brennenden Wunsch, die Nachfolger der Bewegung „Der Weg“, diesen Namen hatten die Christen bekommen, auszulöschen. Wir werden uns mit dem Bericht über die Bekehrung von Saulus auf der Straße nach Damaskus und seiner darauffolgenden Karriere als Missionar beschäftigen – er ist faszinierend und inspirierend zu lesen.

Paulus wird die Niederschrift von dreizehn der siebenundzwanzig Bücher des Neuen Testaments zugeschrieben. Die Auswirkung seiner Schriften ist überwältigend. Mehr als jeder andere beeinflusste er die Theologie und evangelistischen Verfahrensweisen der christlichen Kirche. Er war anscheinend von seinem äußeren Erscheinungsbild her kein imposanter Mann, noch sah er besonders gut aus. Er behauptete, nicht redengewandt zu sein, sondern manchmal sogar mit Furcht und Zittern zu sprechen (1.Korinther 2,3). In der Tat war Paulus ein hingebener Mann. Früher hatte er sich hingebungsvoll der Aufgabe gewidmet, die Gläubigen umzubringen, weil er der festen Überzeugung war, dass nicht sie, sondern er dem Willen Gottes entsprach. Als er jedoch mit der Wahrheit konfrontiert wurde, änderte er seinen Kurs und unterwarf sich dem, was er unvermittelt als richtig erkannt hatte.

Als der auferstandene Herr persönlich Saulus auf der Straße nach Damaskus gegenübertrat, erkannte dieser aufrichtige Mann seinen Irrtum und wurde zum „Sklaven“ Jesu Christi, seines Herrn und Meisters. Für den Rest seines Lebens lebte Paulus allein für Christus und diente Ihm mit Herz, Seele und Leib (Philipper 3,7-11) und sagte in Philipper 1,21: *„Denn für mich ist Christus das Leben und das Sterben ein Gewinn.“* Diese Aussage bewahrheitete sich in seinem Leben, denn trotz schwieriger Umstände gab er nicht auf (2.Korinther 11,23-27). Wir werden in Apostelgeschichte 14,19-20 einen erstaunlichen Bericht darüber lesen, wie er in Lystra gesteinigt und tot zurückgelassen wurde, jedoch wieder aufstand und seine missionarische Arbeit fortsetzte. Paulus wurde auf mächtige Weise gebraucht, weil er sich dem lebendigen Herrn hingab. Er verließ sich auf die Kraft des Heiligen Geistes Christi in ihm, um Kraft, Mut, Vision und Vollmacht zu erhalten und sagte: *„Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus“* (Philipper 4,13).

Wenn wir dieses faszinierende Buch lesen und studieren, werden wir die biblische Lehre über das Wirken des Heiligen Geistes untersuchen. Von Zeit zu Zeit werden wir auf weitere Abschnitte im Neuen Testament über den Heiligen Geist verweisen. Gott legte uns Seine Wahrheit nicht wie in einem Lehrbuch in einer Serie von Behauptungen dar, sondern erklärt Seine Prinzipien und veranschaulicht sie dann im Leben Seines Volkes. Also lernen wir etwas über den Heiligen Geist, wenn wir die Bibel studieren. Anschließend erleben wir das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben, wenn wir bestrebt sind, die Lehren der Bibel in unserem täglichen Leben anzuwenden. Wir wachsen im Herrn, lernen Ihn auf immer vertrautere und persönlichere Weise kennen, wenn wir zu Ihm kommen und Ihn um Kraft, Mut, Vision und Vollmacht bitten – alles was wir brauchen – um als Kinder des Lichts in einer sehr dunklen, schwierigen Welt zu leben.

**PERSÖNLICHE ZUSAMMENFASSUNG:** Die Apostelgeschichte ist ein aufregendes Buch voller Wunder und Erzählungen über das Wirken des Heiligen Geistes in der Welt. Sie endet abrupt wie eine unvollendete Geschichte, und im eigentlichen Sinn ist sie nur ein Teilbericht der Kirchengeschichte. Diese unvollendete Geschichte wird noch immer geschrieben, und die Gläubigen heute nehmen aktiv an der fortdauernden Geschichte teil. Die gleiche Vollmacht, die wir so deutlich in der Apostelgeschichte sehen, wird heute im Leben derjenigen deutlich, die sich Gott völlig anvertrauen. Bist Du, bin ich Gott gegenüber offen, dass Er Dich bzw. mich, bevollmächtigt durch den Heiligen Geist, so gebrauchen kann, wie Er will?

### **Kommentar-Rückblick: Vorwort zur Apostelgeschichte**

- 1) Welche Erklärungen im Kommentar haben dich interessiert bezüglich
  - a. Lukas?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - b. Paulus?

# EINFÜHRUNG

## Apostelgeschichte 1,1-5

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Die Antworten zu den Fragen kannst du in den Bibelabschnitten finden. Den Fragen liegt die revidierte Lutherübersetzung von 1984 zugrunde. Vergiss nicht die Stelle anzugeben, in der du die Antwort gefunden hast. Fragen, die mit einem Sternchen (\*) versehen sind, erfordern tiefere Beschäftigung.

### **APOSTELGESCHICHTE 1,1-5: EINFÜHRUNG,**

2) Wie würdest du ausgehend von Apostelgeschichte 1,1-2 den Inhalt von Lukas erstem Buch (dem Lukasevangelium) wiedergeben?

\*3) In Apostelgeschichte 1,3 bezieht sich Lukas auf „viele Beweise“ für die Auferstehung Jesu. Lies die Berichte in den Evangelien über die Auferstehung: Matthäus 28, Markus 16, Lukas 24 und Johannes 20-21 und zähle mehrere Beweise auf.

4) Lies Johannes 14,15-17 und Apostelgeschichte 1,4 und erkläre, was die „*Verheißung des Vaters*“ ist.

5) Lies Johannes 14,12-13; Apostelgeschichte 1,4-5; Epheser 5,13-18 und erkläre, ob diese Verheißung für uns heute noch gültig ist.

### **SCHAUEN WIR UNS NUN LUKAS SELBST ETWAS GENAUER AN, LUKAS 1,1-4**

6) a. Welche Aussagen beschreiben die Persönlichkeit von Lukas?

b. Was würdest du daraufhin von Lukas Bericht über die Taten der Apostel erwarten?

c. Wie kam Lukas zu seinen Informationen?

d. Welche Aussage von Lukas lässt uns recht sicher sein, dass der Bericht akkurat ist?

**DABEI WOLLEN WIR NICHT LUKAS FREUND PAULUS ÜBERGEHEN...**

7) Was sagen Dir die folgenden Bibelstellen über die Person des Paulus?

a. Galater 1,1 und Philipper 1,1

b. Galater 1,10

c. Epheser 3,7-8

d. Philipper 4,11-12

e. Thessalonicher 2,5-12

f. 2.Korinther 11,23-30 1

**BETRACHTE NOCHMALS DIE BEZIEHUNG VON LUKAS ZU SEINEM FREUND PAULUS**

8) Beschreibe, was die folgenden Abschnitte aus drei Paulusbriefen über die Beziehung von Paulus zu Lukas und über Lukas Charakter aussagen.

a. Kolosser 4,14

b. 2.Timotheus 4,9-11

c. Philemon Vers 24

- 9) Lies Apostelgeschichte 16,9-17; 20,5-16; 21,1-18 und 27,1-28,16. Erlebte Lukas diese Situationen zusammen mit Paulus? Woher weißt Du dies?
- 10) a. Was erfährst Du aus Apostelgeschichte 1,1 und Lukas 1,3-4 über Lukas Beziehung zu Theophilus?
- b. Was sagt Dir Lukas Beispiel über seinen schriftlichen Bericht für Theophilus in Bezug auf diejenigen, die Du respektierst und liebst und darüber, wie wichtig es Dir ist, dass sie persönlich die Sache mit Jesus erfahren?

**PERSÖNLICHER GEDANKE:** Mit welchen Erwartungen gehst Du jetzt an das Studium der Apostelgeschichte, nachdem Du eine Einführung in dieses Buch und über seinen Autoren erhalten hast? Lässt Dich irgend Etwas, das Du gelesen oder betrachtet hast, hoffen, dass als Ergebnis dieses Studiums etwas Besonderes in Deinem Leben passieren wird?

## KOMMENTAR ZU APOSTELGESCHICHTE 1,1-5

Der unmittelbare Eindruck, den man erhält, wenn man das erste Kapitel der Apostelgeschichte liest, ist, dass ihm ein anderes Buch vorausgegangen ist. Es ist an einen Griechen namens Theophilus adressiert. Diese Person hatte bereits durch Briefwechsel erfahren, was Jesus „*anfang zu tun und zu lehren*“ (Vers 1). Nun war Lukas darum bemüht, die Geschichte weiterzuerzählen, bevor er aber damit begann, fasste er die Schlussinformation des ersten Schriftstücks zusammen.

Theophilus war zweifellos kultivierter und gebildeter als der Durchschnittsgläubige und Lukas war bemüht, das geistliche Wissen seines Landsmannes zu bereichern. Wir würden einen sehr wichtigen Auslegungsfaktor übersehen, wenn wir beim Lesen der Apostelgeschichte vergäßen, dass es sich um einen Austausch zwischen zwei Freunden handelt. Bedenken wir auch, dass diese persönliche Ansprache eine alte, literarische Praxis darstellt, bei der der Angesprochene den Vorzug vor einer größeren Zuhörerschaft bekam und vielleicht Schirmherr der Veröffentlichung wurde. Derartige Schirmherren zahlten meist die gesamten Veröffentlichungskosten.

Apostelgeschichte 1,3 berichtet uns, dass Jesus in den vierzig Tagen zwischen Seiner Auferstehung und Seiner Himmelfahrt viel tat: „*Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.*“ Der Kreuzestod ihres Leiters hatte ihre Hoffnungen zerstört und in ihnen ein Gefühl der Demütigung, Ablehnung und Furcht hervorgerufen. Das Erscheinen des Herrn am dritten Tag hatte sie mit Hoffnung und Freude erfüllt, sie erkannten aber noch nicht in vollem Maße, was all dies bedeutete. Beim Studium der Apostelgeschichte werden wir sehen, dass nach den vierzig Tagen, in denen viele Beweise für Seine Auferstehung geschahen und Er über das Reich Gottes lehrte, Jesus ihnen befahl, in Jerusalem zu bleiben und auf „*die Verheißung des Vaters*“ (1,4) zu warten, weil Er wusste, dass Er von ihnen gehen und zu Seinem Vater zurückkehren, ihnen aber den Heiligen Geist senden würde, der ihnen beistehen und sie bevollmächtigen sollte.

**ZUM NACHDENKEN:** Beachten wir Jesu Anweisungen in Vers 4: die Jünger sollten bleiben und warten. Warten ist schwer in einer Kultur, die aufschreit: „Tu etwas!“ Unglücklicherweise setzen wir warten oft mit „nichts tun“ gleich. Das ist nicht gemeint! Ernsthaftes Bibelstudium, Gebet und Nachdenken sollten unsere Wartezeit ausfüllen, das ist sehr anspruchsvoll. Unser Körper kann sich vielleicht ausruhen, während unser Geist äußerst aktiv ist. Wenn Deine Lebensumstände eine Phase der Stille und Ruhe erfordern, dann sei versichert, dass dahinter eine Absicht liegt. Der Herr ruft Dich möglicherweise, Zeit mit Ihm zu verbringen. Häufig sind diese Phasen des Wartens kleine Oasen der Erfrischung, die uns für die vor uns liegende Aufgabe ausrüsten, die Gott dann zu Seiner Zeit offenbaren wird. Die Jünger gehorchten und warteten – mit weltverändernden Resultaten!

In seinen Schreiben war Lukas ein vollendeter Autor mit einem ausgeprägten Sinn für das richtige Verhältnis. Nur der Schreiber des Hebräerbriefes besaß noch einen Schreibstil, der mit der Schönheit der griechischen Sprache, die Lukas gebrauchte, verglichen werden kann. Seine Struktur macht das Buch zu einem Kunstwerk; es ist wie ein wunderschönes Mosaik. Schauen wir uns einige der von Lukas eingesetzten Mittel an.

Lukas entwickelte seine Geschichte auf logische Weise, indem er die Schlüsselaussage in Apostelgeschichte 1,8 darlegte, „*ihr werdet meine Zeugen sein*“, und den immer größer werdenden Kreis des Zeugnisses aufzeichnete, der sich der Reihe nach durch das ganze Buch zieht:

- das Zeugnis der Zwölf in Jerusalem (1,1-5,42).
- das Zeugnis der Sieben unter den Hellenen (Griechen) und Samaritern (6,1-9,31).
- das Zeugnis von Petrus unter den ersten Heiden (9,32-12,25).
- das Zeugnis von Paulus unter den Juden und Heiden (13,1-15,41).
- das Zeugnis von Paulus, als er Jesus und die Auferstehung an der Ägäischen Küste verkündet (16,1-20,38).
- das Zeugnis von Paulus in Jerusalem und Rom (21,1-28,31).

Das gesamte Buch könnte in neun Abschnitte unterteilt werden, wovon jeder mit einem Bericht über die Entwicklung schließt:

1. „*Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden*“ (1,1-2,47).
2. „*und immer mehr wurden hinzugezogen, die an den Herrn glaubten, - eine Menge von Männern und Frauen - ... die alle geheilt wurden*“ (3,1-5,16).

3. „auch eine große Zahl von Priestern wurde dem Glauben gehorsam“ (5,17-6,7).
4. „So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurde aufgebaut“ (6,8-9,31).
5. „Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn“ (9,32-11,21).
6. „Das Wort Gottes aber wuchs mehrte und sich“ (11,22-12,24).
7. „Da wurden die Gemeinden im Glauben gestärkt und nahmen an Zahl täglich zu“ (13,1-16,5).
8. „So wuchs das Wort des Herrn mächtig und erwies sich als kräftig“ (16,6-19,20).
9. „Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen Mietwohnung und... verkündigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Freimütigkeit und ungehindert“ (19,21-28,31).

Die Apostelgeschichte weist noch weitere Unterschiede auf. Die von Lukas aufgezeichneten Predigten und Reden sind ein unschätzbare Zeugnis von den Aufgaben und Überzeugungen der Gemeindeleiter des ersten Jahrhunderts. In der ersten Hälfte des Buches gibt es acht Botschaften von Petrus, die wir wie folgt finden in: 1,16-22; 2,14-40; 3,12-26; 4,8-12; 5,29-32; 10,34-43; 11,5-17; 15,7-11. Neun der elf Predigten von Paulus finden wir hier: 13,16-41; 14,15-17; 17,22-31; 20,18-35; 22,1-21; 24,10-21; 26,2-23; 27,21-26; 28,17-20.25-28. Es werden auch andere Aussagen zitiert, einschließlich der von Stephanus, Gamaliel, Jakobus, dem Kanzler in Ephesus, Tertullus und Festus. Diese Zitate veranschaulichen Lukas Wunsch, die große Reichweite des Evangeliums aufzuzeigen, das zuerst Menschen im jüdischen Gemeinwesen erreichte, dann unter den Heiden und schließlich bis „an das Ende der Erde!“ (1,8).

Eine von Lukas Absichten war möglicherweise, das Christentum den Römern zu empfehlen. Trotz aller Verfolgung und allem Hass, den die Nachfolger Christi erlebten, berichtete er von Fällen, wo Christen von römischen Offiziellen gelobt wurden: 18,14 (Gallio); 19,35-37 (Kanzler in Ephesus); 25,25 (Festus). Einige haben angenommen, dass der Brief von Lukas – das Buch der Apostelgeschichte – in Rom im Prozess gegen Paulus als Verteidigungsschrift gedient habe und dass Theophilus ein Mitglied des Gerichtshofes von Cäsar gewesen sein könnte. Sollte dies zutreffen, würde es den aufrichtigen Wunsch von Lukas erklären, Theophilus von Paulus gutem Ruf zu überzeugen und sich auch für die Sache Christi einzusetzen.

Lukas wollte klarmachen, dass die Gemeinde keine Erfindung von Menschen war, sondern ein Ausdruck des Willens Gottes. Vom ersten bis zum letzten Kapitel berichtet er über die Wunder der Gnade Gottes beim Wachstum Seiner Gemeinde. Er betonte den Umstand, dass Gläubige mit Verfolgung, Prüfungen und Leiden rechnen müssen, ermutigte sie aber zur gleichen Zeit, dass die Kraft des Heiligen Geistes übernatürliche Kraft gibt, das Werk Jesu, also zu predigen, lehren, heilen und Wunder tun, fortzusetzen.

**PERSÖNLICHE ZUSAMMENFASSUNG:** Die gute Nachricht der Erlösung breitete sich in den ersten 300 Jahren der Kirchengeschichte hauptsächlich aus, indem sie von Mann zu Mann weitererzählt wurde. Wir haben außer den Aposteln keine Namen von großen Predigern oder Evangelisten. Das wunderbare Wachstum der Gemeinde muss dem Wirken des Heiligen Geistes durch veränderte Menschen zugeschrieben werden. Wenn Jesus in ein Leben kommt, dann wird dieses Leben so verändert, dass die Umgebung nicht anders kann, als wahrzunehmen, dass eine übernatürliche Kraft am Wirken ist. „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“ (2.Korinther 5,17). Frage dich selbst: „Habe ich Ihn in mein Leben eingeladen?“

### **Kommentar-Rückblick: Einführung zur Apostelgeschichte – Apostelgeschichte 1,1-5**

- 1) Erkläre, nachdem Du den Kommentar über Lukas Entwurf der Apostelgeschichte gelesen hast, welcher Aspekt des Buches Dich am meisten interessiert.